

Vor den Vorhang



Kollektivvertrag 2019
2. Runde bringt Einigung

Der 12-Stunden-Tag
Was kommt auf uns zu?

Neuer Kammerrat
Bernhard Nöckl angelobt

**Landarbeiter-
kammertag**
Was gibt es Neues?

**Jahreshaupt-
versammlungen**
Junggärtner und Sennen tagten

**Ausgezeichnete
Lehrabschlüsse**
BM Köstinger hat eingeladen

**Fortsetzung
Käseprämierungen**
Medaillenregen fürs Ländle

Veranstaltungen
Infos und Termine im Überblick

Liebe Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer!



Das Jahr 2018 neigt sich schon dem Ende zu und 2019 beginnt. Viel hat jeder von uns im vergangenen Jahr erlebt – Positives und Negatives - und manches dazwischen. In meinem letzten Vorwort für heuer geht es mir im Rückblick nicht anders.

Wechsel bei den Kammerräten der Dienstnehmersektion

Kammerrat Markus Hammerer, der als betriebsführender Meistersenn in der Sennerei Lingenau tätig war, ist auf Grund einer beruflichen Veränderung, die ihn in die Metallindustrie geführt hat, nicht mehr länger Kammermitglied und hat daher sein Mandat zur Verfügung gestellt. Markus Hammerer hat sich stets für die Interessen der Dienstnehmer/-innen in der Land- und Forstwirtschaft und speziell für seine Berufsgruppe mit Herz und Hirn äußerst engagiert eingesetzt. Ich habe ihn als ehrliche und star-

ke Persönlichkeit mit großer sozialer Ader kennen und schätzen gelernt. Ich bedaure sehr, dass wir ihn als Funktionär der Sektion Dienstnehmer verlieren und möchte ihm für seinen jahrelangen ehrenamtlichen Einsatz in unserem Team herzlich danken!

Als Kammerrat folgt ihm Förster Ing. Bernhard Nöckl, Forstbetriebsleiter der Agrargemeinschaft Rankweil nach. Bernhard Nöckl ist ein Spezialist in allen Belangen der erneuerbaren Energie, insbesondere wenn es um den nachwachsenden Energieträger Holz geht. Ing. Nöckl ist bei uns kein Unbekannter, hat er doch bereits jahrelange Erfahrung als Dienstnehmervertreter und ehemaliger Obmann des Försterbundes. Auf Grund seiner Erfahrung und seiner Persönlichkeit ist er prädestiniert für die Vertretung der Anliegen unserer Mitglieder.

Paritätischer Ausschuss

Ungewohnt zäh und hart sind die diesjährigen Verhandlungen im Paritätischen Ausschuss verlaufen. Die erste Verhandlungsrunde am 10. Dezember wurde ohne annehmbares Angebot der Land-

und Forstwirte ergebnislos abgebrochen. Hauptgrund dafür dürften vor allem die offenbar zunehmend schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Gartenbaubereich sein. Die Sozialpartnereinigung, wonach bis 2020 auch die niedrigsten Mindestlöhne auf € 1.500,00 angehoben werden sollen, dürfte ihr Übriges dazu beigetragen haben. Um das Lohngefüge nicht gänzlich über den Haufen zu werfen wurde von uns eine schrittweise Anpassung vorgeschlagen, um einen Übergang zu gewährleisten.

Die letztendlich nach harten Verhandlungen und zahlreichen Unterbrechungen erreichte Gehaltssteigerung von 3,0 % für alle Berufsgruppen unter Beibehaltung der Überzahlung ist zwar in einem annehmbaren Bereich, verschiebt den sozialpartnerschaftlich bereits beschlossenen Mindestlohn aber nur. Aus unserer Sicht schade, weil eine Chance vertan worden ist, in zwei Schritten das Lohngefüge für die unteren Einkommensschichten in unseren Branchen deutlich zu verbessern und damit die Attraktivität und das Image dieser Berufe

auch im Interesse der Arbeitgeber zu steigern.

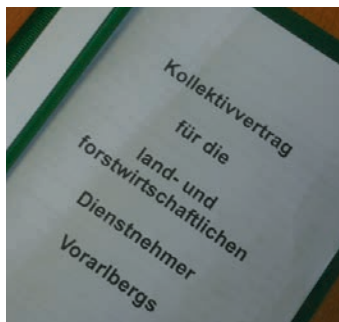
Lehrlingsehrung in Wien durch BM Köstinger

Anfang November hat in Wien wieder die Ehrung aller Facharbeiter in der Land- und Forstwirtschaft aus ganz Österreich, die ihre Lehre mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben, stattgefunden. Aus Vorarlberg ist leider nur eine ausgezeichnete Facharbeiterin von insgesamt sechs ausgezeichneten Facharbeitern nach Wien angereist, um an diesem besonderen Anlass teilzunehmen. Es wäre schön, wenn bei der nächsten Ehrung wieder mehr Vorarlberger/-innen dabei wären. Zeigt es doch die große Wertschätzung der zuständigen Bundesministerin für die erbrachten Leistungen der jungen Leute und ihrer Ausbildungsbetriebe, sowie den Stellenwert der dualen Ausbildung in der Land- und Forstwirtschaft.

Ich wünsche allen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern besinnliche und frohe Weihnachtsfeiertage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Euer Hubert Malin

Lohnverhandlungen 2018



Am Montag den 10. Dezember fand die erste Runde der diesjährigen Lohnverhandlungen für die Arbeiter/-innen in Sennereien, im Gartenbau, im Forstbereich, sowie für die Landarbeiter/-innen und die Angestellten in der Land- und Forstwirtschaft statt. In den Vorbesprechungen haben sich die Dienstnehmervertreter/-innen geeinigt, folgende Forderungen einzubringen:

1. Erhöhung der KV- und Ist-Löhne und Gehälter der Gutsangestellten, Landarbeiter, Gärtner, Forstarbeiter und Sennen um € 75,00 pro Monat (entspricht € 0,43 pro Stunde).

2. Erhöhung der Lehrlingsentschädigungen der obigen Berufsgruppen um € 60,00 pro Monat (entspricht € 0,35 pro Stunde).

3. Erhöhung der Zulagen und Pauschalen der Gutsangestellten Landarbeiter, Gärtner, Forstarbeiter und Sennen um 3,5 %.

4. Umsetzung der bestehenden Sozialpartnervereinbarung wonach bis 2020 die gesetzlichen Mindestlöhne und Gehälter in allen Bereichen auf mindestens € 1.500,00 angehoben werden sollen. Dafür wurde von uns für die betroffenen Lohnkategorien eine schrittweise Erhöhung vorgeschlagen.

5. Gleichstellung der Arbeiter mit den Angestellten in Bezug auf das Jubiläumsgeld. Für dieses

sollen für 15-, 25- bzw. 35-jährige Betriebszugehörigkeit ein Jubiläumsgeld in Höhe von einem, zwei bzw. drei Monatsbruttolöhnen beschlossen werden.

6. Diese Änderungen sollen ab 1. Jänner 2019 in Kraft treten.

In intensiv und hart geführten Verhandlungen konnte leider kein Kompromiss gefunden werden. Für Freitag den 14. Dezember wurde aber bereits der nächste Verhandlungstermin angesetzt.

Auch in der zweiten Verhandlungsrunde schenkten sich die Verhandlungsteams nichts. Leider musste im Sinne einer gemeinsamen Lösung von der Forderung nach einem Fixbetrag abgegangen werden. Der von der Arbeitgeberseite angebotene Betrag von € 57,75 konnte von den Dienstnehmervertretern nicht für alle

Lohnkategorien akzeptiert werden. Stattdessen wurde in der Folge über einen Prozentsatz verhandelt. Schließlich einigte man sich auf eine Erhöhung der Löhne, Gehälter, Lehrlingsentschädigungen, Pauschalen und Zulagen um 3,0 % unter Beibehaltung der Überzahlungen ab 1. Jänner 2019.

Die Einführung von Jubiläumsgeldern wurde von der Arbeitgebervertretung ebenso abgelehnt wie eine schrittweise Umsetzung der Sozialpartnervereinbarung zur Erreichung eines niedrigsten Mindestlohnes von € 1.500,00 bis zum Jahr 2020.

Die aktuellen Kollektivverträge erhalten Sie im Büro der Sektion Dienstnehmer. Sie sind in Kürze unter www.landarbeiterkammer.at/vorarlberg abrufbar.

Der 12-Stunden-Tag Quelle: LAK Niederösterreich



Der „12-Stunden-Tag“ ist in aller Munde und die Landarbeiterkammer klärt auf, was es damit in der Land- und

Forstwirtschaft wirklich auf sich hat, was sich im Arbeitszeitrecht ändert und vor allem, was sich nicht ändert.

Für Arbeiter und Angestellte in der Land- und Forstwirtschaft ist das Arbeitszeitrecht nicht im Arbeitszeitgesetz (AZG) geregelt, sondern im Landarbeitsgesetz (LAG). Seit Jahren liegen Pläne für notwendige An-

passungen und Reformen in der Schublade, aber die Umsetzung wurde immer wieder blockiert. Seit 2017 hat die Landarbeiterkammer mit der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ) und den Gewerkschaften intensiv an einer Einigung zwischen allen beteiligten Sozialpartnern gearbeitet. Im späten Frühjahr 2018 konnte eine Einigung in allen

wesentlichen Punkten erzielt werden.

Nunmehr ist eine Gesetzesnovelle zum LAG in Begutachtung gegangen, welche von der Landarbeiterkammer unterstützt wird. 98% davon entspricht dem, worüber im Mai zwischen allen Sozialpartnern Einigkeit herrschte. Die geringen Abweichungen im Bereich der Arbeitszeit entsprechen einem

Kompromiss zwischen Landarbeiterkammer und LKÖ, der die wechselseitigen Interessen aus unserer Sicht angemessen berücksichtigt. Im Folgenden beantworten wir die wichtigsten Fragen zum Arbeitszeitrecht NEU.

Müssen ArbeitnehmerInnen in der Land- und Forstwirtschaft in Zukunft länger arbeiten?

Das kann ganz klar mit „Nein“ beantwortet werden. Es war ein zentrales Anliegen (nur) der Landarbeiterkammer, die Arbeitszeithöchstgrenzen in der Land- und Forstwirtschaft endlich klar festzulegen. Künftig sind grundsätzlich 11 Stunden Tagesarbeitszeit erlaubt, in Arbeitsspitzen sind auch 12 Stunden möglich. Bisher waren in der Landwirtschaft in bestimmten Konstellationen bis zu 14 Stunden Tagesarbeitszeit zulässig.

Können Überstunden künftig einfacher angeordnet werden?

Wiederum ein deutliches „Nein“. Es ist sogar das Gegenteil der Fall. Im Landarbeitsrecht wird erst mit dieser Novelle die Interessenabwägung bei der Überstundenleistung ausdrücklich im Gesetz verankert.

Werden in Zukunft weniger Überstundenzuschläge bezahlt?

Nein, auch davon kann nicht die Rede sein. Das Landarbeitsrecht sieht nach wie vor be-

reits auf gesetzlicher Ebene zwingende Überstundenzuschläge vor. Dadurch sind auch ArbeitnehmerInnen in kollektivvertragsfreien Räumen geschützt.

Nur im Bereich der Gleitzeit sind hier neue erweiterte Rahmen möglich, die aber auf betrieblicher Ebene oder im Arbeitsvertrag zwingend zu vereinbaren sind.

Muss künftig auch am Wochenende gearbeitet werden?

Hier werden Klarstellungen getroffen, die auch wesentlich im Interesse von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern liegen. Per Gesetz ist künftig insbesondere die Arbeit in Buschenschankbetrieben auch an Sonntagen erlaubt.

Hinsichtlich der Bezahlung von Wochenendarbeit wurde ebenfalls endlich eine klare und transparente Regelung getroffen: Grundsätzlich besteht immer ein 100%er Zuschlag. Von dem können Kollektivverträge ausschließlich für die vereinbarte Normalarbeitszeit (nicht aber für Überstundenarbeit!) abgehen. Also ist in Zukunft für zuschlagfreie Sonntagsarbeit die Zustimmung von Gewerkschaft oder Landarbeiterkammer auf kollektivvertraglicher Ebene zwingend erforderlich.

Können Landarbeiter künftig das ganze Jahr über 12 Stunden täglich, 60 Stunden wö-

chentlich, beschäftigt werden?

Keineswegs. In der Landwirtschaft beträgt die wöchentliche Höchstarbeitszeit wie bisher 52 Stunden und kann nur während der Arbeitsspitzen auf 60 Stunden ausgedehnt werden. In einem Zeitraum von vier Monaten dürfen durchschnittlich 48 Wochenarbeitsstunden nicht überschritten werden. Neu ist lediglich, dass diese Arbeitsspitzenregelung nicht nur für die Landwirtschaft, sondern auch für die Forstwirtschaft gilt. Als Arbeitsspitze ist nur ein erhöhter Arbeitsbedarf aufgrund besonderer Umstände anzusehen!

Ich habe gehört, dass die Sonderzahlungen nicht mehr gesichert sein sollen.

Ein völlig unwahres Gerücht. Das Landarbeitsgesetz bleibt weiterhin der einzige arbeitsrechtliche Regelungsbereich, welcher Sonderzahlungen für alle ArbeitnehmerInnen gesetzlich – also auch außerhalb kollektivvertraglicher Regelungen – garantiert. Neu ist bloß, dass ausschließlich für kurzfristige Dienstverhältnisse bis zu drei Monaten, die für den Ernteeinsatz eingegangen werden, Kollektivverträge diese Sonderzahlungen pauschalieren können. Dafür ist wiederum die Zustimmung von ÖGB oder Landarbeiterkammer erforderlich. Im Übri-

gen ist auch das nichts Neues: Während der ersten Dienstjahre (im Gartenbau) oder für Saisonarbeiter (in Gutsbetrieben) sind bereits derzeit in Kollektivverträgen des ÖGB Sonderzahlungen vorgesehen, die weniger als einen Monatslohn betragen.

Ist künftig wirklich auch die dritte Führungsebene aus dem Arbeitszeitrecht ausgenommen?

Nein. Die Landarbeiterkammer hat gegen die Widerstände aller anderen Interessenverbände vehement dafür gekämpft, dass – wiederum im Gegensatz zum allgemeinen Arbeitsrecht – keine Arbeitnehmerin und kein Arbeitnehmer aus dem Schutzbereich der arbeitszeitrechtlichen Regelungen ausgenommen wird. Auch die gesetzlichen Sonntags- und Überstundenzuschläge gelten nur nach Landarbeitsrecht für alle Dienstnehmer. Erleichterungen bei den Aufzeichnungspflichten und sachlich angemessene Anpassungen bei den Höchstgrenzen der Arbeitszeit bestehen ausschließlich bei Arbeitnehmergruppen in höheren Verwendungen (z.B. Geschäftsführer), die im allgemeinen Arbeitsrecht nach dem AZG zur Gänze vom Arbeitnehmerschutz ausgenommen sind!

Neuer Kammerrat



Ing. Bernhard Nöckl

Bei der Vollversammlung der Landwirtschaftskammer am 19. Dezember wurde Ing. Bernhard Nöckl als Kammerrat angelobt. Er folgt auf Markus Hammerer, der auf Grund einer beruflichen Veränderung auf sein Mandat verzich-



Markus Hammer

ten musste. Als betriebsleitender Meistersenn war Markus Hammerer jahrelang in der Sennerei Lingenau mit vollem Einsatz tätig. Dabei konnte er zahlreiche Auszeichnungen bei Käseprämierungen erreichen und mit seiner Quali-

tätsarbeit zusammen mit dem ganzen Team der Sennerei für einen überdurchschnittlichen Bauernmilchpreis sorgen. Diesen Einsatz legte er auch als Kammerrat der Sektion Diensthnehmer bei der Vertretung der Diensthnehmer/-innen in der Land- und Forstwirtschaft an den Tag. Leider kann er dieser wichtigen Aufgabe auf Grund seiner neuen Tätigkeit in einem Betrieb der Metallindustrie und damit verbundenem Wechsel der Kammerzugehörigkeit nicht mehr nachkommen. Wir danken Mar-

kus für seinen Einsatz und wünschen ihm weiterhin alles Gute! Sein Nachfolger, Ing. Bernhard Nöckl ist Förster bei der Agrargemeinschaft Rankweil und seit Jahren in der Interessenvertretung engagiert. Als erfahrener Funktionär bringt er die besten Voraussetzungen mit sich, um die durch den Abgang von Markus Hammerer entstandene Lücke zu füllen. Wir wünschen ihm ebenfalls viel Freude mit seiner neuen Tätigkeit!

Berufsjäger: Schallreduktoren müssen weiter von Dienstgebern angeschafft werden



Präsident Andreas Freistetter

Mit 1. Jänner 2019 tritt eine Novellierung des Waffengesetzes in Kraft, die es ermöglicht, dass alle Jäger zukünftig Schallreduktoren auf Jagdwaffen verwenden dürfen. Für Berufsjäger konnte der ÖLAKT geplante Änderungen bei der Anschaffung abwenden.

Schallreduktoren auf Jagdwaffen waren

in Österreich seit jeher verboten. Erst mit Jahresbeginn 2017 trat eine vom Österreichischen Landarbeiterkammertag, dem Österreichischen Staatsförsterverein und den Österreichischen Bundesforsten forcierte Gesetzesänderung in Kraft, die es Berufsjägern, Förstern und dem Jagdpersonal bei der Berufsausübung erlaubte, Schallreduktoren zu verwenden. „Da viele langjährige Berufsjäger und Förster oftmals mit Hörschädigungen zu kämpfen haben, konnten wir mit dieser Gesetzesänderung im Sinne des Arbeitnehmerschutzes eine wesentliche Verbesserung der Arbeitsbedingungen für viele Beschäftigte in

ganz Österreich erreichen“, erinnert sich ÖLAKT-Vorsitzender Andreas Freistetter. Beschlossen wurde im Zuge der damaligen Gesetzesnovelle auch, dass die Schallreduktoren vom Arbeitgeber angekauft und dem gesamten jagdlichen Personal im jeweiligen Betrieb zur Verfügung gestellt werden.

Zwei Jahre später tritt mit 1. Jänner 2019 die nächste Novelle des Waffengesetzes in Kraft, die es zukünftig allen Jägern erlaubt, Schallreduktoren auf Jagdwaffen zu verwenden. In einem ersten Entwurf der Gesetzesnovelle war jedoch geplant, die Möglichkeit des Erwerbs und Überlassens seitens des Arbeitgebers zu

streichen und das Antragsrecht auf einen Schallreduktor nur mehr auf die gültige Jagdkarte einer Person abzustellen. „Das hätte für unsere Mitglieder unweigerlich zu einer Diskussion um die Kosten der Beschaffung geführt. Wir konnten das Innenministerium letztlich aber doch davon überzeugen, dass der Status quo unbedingt erhalten bleiben muss und die Schallreduktoren für Arbeitnehmer, die aufgrund ihres Arbeitsvertrages zur Jagd verpflichtet sind, auch zukünftig vom Arbeitgeber beantragt, angekauft und dem zuständigen Personal im Betrieb bereitgestellt werden“, so Freistetter abschließend.

Jahreshauptversammlung der Jungen Gärtner & Floristen Vorarlberg in Alberschwende

von Ing. Harald Rammel, LK Vorarlberg



Gute Stimmung und ausgezeichnete Zusammenarbeit herrscht bei den Jungen Gärtnern & Floristen.

„Genuss Bentele“ in Alberschwende war der Austragungsort der diesjährigen Jahreshauptversammlung der Jungen Gärtner & Floristen Vorarlberg.

Bei einer Betriebsbesichtigung zeigte uns Werner Bentele seine Geschäftsbereiche, die er sich in den letzten 20 Jahren aufgebaut hat: die Honigproduktion, die Herstellung von Edelbränden sowie der Verkauf von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus der Region. Vertrieben werden die Produkte über drei Geschäfte in Vorarlberg. Ein nicht unerheblicher Anteil wird über das Internet verkauft. Voller Stolz konnte Werner Bentele auch über die betriebseigene „Imkerschule“ berichten, wo jährlich eine begrenzte Zahl Personen in die Geheimnisse der Imkerei eingeführt werden. Vom Stellenwert der Ökologie beim Neu-

bau des vor einem Jahr bezogenen Gebäudes zeugen die begrünten Dachflächen.

Die gut besuchte Versammlung verlief wie gewohnt. Berichte über die verschiedensten Aktivitäten und Wettkämpfe sowie eine Vorchau auf die nächsten Veranstaltungen bestimmten den Abend. Das Vorstandsteam um Xenia Schallert-Dünser und Rene Aberer hat auch für 2019 wieder einiges für seine Mitglieder in Planung.

Wechsel der Geschäftsführung

Das Projekt LK-Zukunft brachte Umstrukturierungen in der Landwirtschaftskammer. So wird die Betreuung der agrarischen Jugendorganisationen ab Jänner 2019 im Bereich Bäuerinnen & Jugend erfolgen. Die Jugendreferentin Barbara Geißler betreut bereits die Landjugend Jungbauernschaft mit ihren

2.500 Mitgliedern. Ab Jänner 2019 wird sie auch die Geschäftsführung der Jungen Gärtner & Floristen Vorarlberg übernehmen, die Ing. Harald Rammel seit 18 Jahren inne hatte. Als Gartenbaureferent wird er aber weiterhin für fachliche Fragen Ansprechpartner bleiben. Hannah Türtscher, Landesobfrau der Landjugend und die neue Geschäftsführerin Barbara Geißler, stellten sich selbst und ihre Organisation vor und betonten die Synergieeffekte, die durch die neue Zusammenarbeit möglich seien.

Hanfanbau legal?

Ing. Rammel sprach im Anschluss der Versammlung über legale Möglichkeiten der Produktion von Hanf in Österreich. Aktuell ist es möglich, Hanfpflanzen für die Faser-, Samen- und Ölproduktion anzubauen, solange der THC-Gehalt (Tetrahydrocannabinol) in der Pflanze kleiner 0,3 Prozent ist. THC ist die psychoaktive Substanz in der Pflanze, die erst im Blütenstand entsteht und Hanf einen zwielichtigen Ruf eingebracht hat. Daher bauen viele Produzenten Hanfpflanzen an, verkaufen diese aber schon vor Erreichen der Blühfähigkeit. Andere Produzenten setzen auf Sorten mit einem THC-Gehalt kleiner 0,3 Prozent. In ihrem Fokus steht der Inhaltstoff CBD (Cannabidiol), der keine berauschende Wirkung hat, dem aber schmerzlindernde, antiepileptische oder entzündungshemmende Wirkungen nachgesagt werden. Der Markt mit

CBD-Produkten boomt zurzeit in Österreich, da CBD weder über das Lebensmittelrecht, das Arzneimittelgesetz noch über das Verbraucherschutzgesetz geregelt ist. Es gibt nur die Absichtserklärung im Regierungsprogramm 2017 bis 2022, den Verkauf von Hanfsamen und Hanfpflanzen zu verbieten. Das lässt jede Investition in diesen Bereich zu einem wirtschaftlichen Wagnis werden.

Grußworte

KR Thomas Wohlgenannt von der Sektion Diensthnehmer überbrachte die Grüße an die Vollversammlung und dankte für die tolle Arbeit des Verbandes. Er betonte den Stellenwert der kleinen aber wichtigen Gruppe der land- und forstwirtschaftlichen Diensthnehmer/-innen für das Land und versprach vollsten Einsatz bei den kommenden Lohnverhandlungen.

Kammerdirektor Dr. Gebhard Bechter überbrachte Grüße von Präsident Josef Moosbrugger, gratulierte zu den Veranstaltungen und erläuterte, wie es zur Überlegung kam, die Geschäftsführung in die Hände von Barbara Geißler zu legen. Die zentralen Fragen dabei waren, was braucht die nächste Generation und was kann für alle Beteiligten den größten Nutzen bringen?

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung gab es noch eine kleine Stärkung und die Möglichkeit für Verkostungen der angebotenen Spezialitäten.

BM Köstinger und ÖLAKT ehrten beste Lehrlinge Quelle: ÖLAKT



Das erfolgreiche Nationalteam der Forstarbeiter(in) wurde ebenfalls geehrt.

Nachhaltigkeitsministerin Elisabeth Köstinger zeichnete gemeinsam mit dem ÖLAKT-Vorsitzenden Präsident Andreas Freistetter die besten land- und forstwirtschaftlichen Lehrlinge 2018 aus ganz Österreich aus. Insgesamt wurden 41 Lehrlinge prämiert, die ihre Facharbeiterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden haben.

Im Marmorsaal des Nachhaltigkeitsministeriums holte Ministerin Elisabeth Köstinger gemeinsam mit dem Österreichischen Landarbeiterkammertag die besten Lehrlinge in der Land- und Forst-

wirtschaft vor den Vorhang. „Vitale ländliche Räume brauchen ein innovatives Bildungsangebot. Gut ausgebildete junge Menschen sind das Fundament einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Entwicklung. Die Jugend von heute gestaltet die österreichische Land- und Forstwirtschaft von morgen“, betonte Bundesministerin Köstinger.

„Die Land- und Forstwirtschaft braucht neue Fachkräfte, um für Herausforderungen wie den Klimawandel gerüstet zu sein“, sprach ÖLAKT-Vorsitzender Andreas Freistetter die sich veränderten Umweltbedingungen an.



Laura Kohler nahm den weiten Weg nach Wien auf sich, um die Ehrung entgegenzunehmen. V.re.: Präsident Andreas Freistetter, Vizepräsident Hubert Malin, Laura Kohler, Bundesministerin Elisabeth Köstinger, Richard Simma

Insgesamt wurden 41 Lehrlinge prämiert, die ihre Facharbeiterprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg bestanden haben. Sie stehen stellvertretend für die hohe Qualität des land- und forstwirtschaftlichen Bildungssystems in Österreich. Im Jahr 2018 wurden rund 6.160 Facharbeiterabschlüsse in der Land- und Forstwirtschaft erfolgreich abgelegt. Davon werden derzeit pro Jahr rund 800 Lehrlinge gezählt, die aktuell ihre mehrjährige Lehr- und Ausbildungszeit absolvieren (drei Jahre Lehrzeit in Fremd- und Heimbetrieben).

Neben den Lehrlingen wurden im Zuge der Veranstaltung auch die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der diesjährigen Forstarbeiter-Weltmeisterschaft im norwegischen Lillehammer geehrt. Mit Schnelligkeit und Geschick sicherten sich das Team rund um den Niederösterreicher Harald Umgeher insgesamt neun Medaillen. Dieser Erfolg unterstreicht für Köstinger und Freistetter das hohe Niveau des forstlichen Ausbildungssystems in Österreich.

Fotos: ©BMNT/Paul Gruber

Jahreshauptversammlung der Sennen

Am 11. Dezember fand die 69. Jahreshauptversammlung des Sennenverbandes im Gasthof Lamm in Bregenz statt.

Obmann Thomas Kaufmann konnte dazu an die 40 Personen begrüßen. Die Vereinsaktivitäten des vergangenen Jahres wurden durch den Bericht des Obmannes

in Erinnerung gerufen. Dazu zählten Betriebsbesichtigungen, 6 Kulturtagungen zur fachlichen Fortbildung und zwei Alpkulturtagungen sowie die Betriebsleiterexkursion im Herbst. In zwei Ausschusssitzungen wurden vereinsrelevante Themen behandelt. Breiten Raum nahm wieder

die Aufzählung der zahlreichen Erfolge bei nationalen und internationalen Käseprämiierungen ein. Ein besonderer Höhepunkt war mit Sicherheit die Auszeichnung mit dem „Peak of Quality“ für die Alma Bergsennerei Hinteregg mit Senn Florian Lang bei der Käsiade in Hopfgarten.

Eine Auszeichnung, die bislang noch kein Vorarlberger Käse bekommen hat! Gesamt konnten über 280 Medaillen errungen werden – 75 mehr wie im Jahr zuvor! Auf Grund beruflicher Veränderungen musste für den bisherigen Kammerat und Gebietsvertreter (GV) für den Vorderwald, Markus



Werner Konzett wurde für 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Stehend v.li.: LABg. Markus Hartmann, Obmann Stv. Günther Muxel, Obmann Thomas Kaufmann, Werner Konzett, Milchwirtschaftsreferent Othmar Bereuter, Richard Simma, Daniel Fink (GV Sulzbergstock), Vizepräsidentin Andrea Schwarzmann. Knieend v.li.: Christoph Schwarzmann (GV Vorderwald), Klaus Pfefferkorn (GV Großes Walsertal)

Hammerer, sowie für den Gebietsvertreter für den Sulzbergstock, Thomas Schwarz, Nachfolger gefunden werden. Christoph Schwarzmann und Daniel Fink konnten dafür gewonnen werden und wurden einstimmig gewählt.

Günther Muxel wurde zudem zum Obmann Stellvertreter gewählt.

Ehrungen für langjährige Mitglieder

Manfred Metzler wurde für 60 Jahre, Adolf Bechter und Werner Konzett für 50 Jahre und Stefan Bargehr für 25 Jahre Mitgliedschaft beim Sennerverband geehrt. Leider konnte nur Werner Konzett die Ehrung persönlich in Empfang nehmen. Manfred Metzler wurde zudem zum Ehrenmitglied ernannt.

Grußworte

In den Grußworten von LK-Vizepräsidentin Andrea Schwarzmann, Richard Sim-

ma von der Sektion Dienstnehmer, LABg. Markus Hartmann, Milchwirtschaftsreferent Othmar Bereuter und Sennereiberater Fritz Metzler kam der große Respekt vor den Leistungen des Sennenpersonals zum Ausdruck. Richard Simma berichtete von den aktuell ins Stocken geratenen Lohnverhandlungen und den Forderungen an die Dienstgeberseite.

Besinnliches Ende

Mit einem gemeinsamen Abendessen endete die 69. Jahreshauptversammlung, nicht ohne zuvor noch einige Weihnachtslieder angestimmt zu haben.

Sennenverband Betriebsleiter-Exkursion nach Bayern und ins Zillertal

Von Othmar Bereuter



Die Reisegruppe mit Direktor Dr. Sauerer vor der Molkereischule Kempten

Die alle zwei Jahre stattfindende Betriebsleiterexkursion der Vorarlberger Sennereien führte die 17 Teilnehmer nach Bayern und ins Zillertal. Am ersten Tag wurde die Molkereischule in Kempten als zentrale Ausbildungsstelle für die Milchwirtschaft besichtigt. Weiter ging es nach München, wo die BMW Welten und BMW Museum am Programm standen. Natürlich durfte die Bierkultur nicht fehlen und so stand am Abend eine umfangreiche Führung durch das Bier- und Oktoberfestmuseum auf

dem Programm. Am folgenden Tag wurde Wasserburg am Inn unter fachkundiger Führung besucht. Anschließend ging es zur Firma ALPMA, wo sich die Führungscrew ausgiebig Zeit für uns nahm. ALPMA ist ein weltweit führendes Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus für die Käserei- und Lebensmittelindustrie. Am letzten Tag wurde die Privatkäserei Bergader in Waging am See besichtigt. Käsemarken wie Bavaria blu, Bonifa oder Bergader Edelpilz sind nur einige Produkte aus dem umfangreichen Angebot von Blauschimmel- und Weichkäsen. Täglich

werden rund eine Million Kilogramm Milch in Waging und Bad Aibling zu Weichkäse und Schnittkäse verarbeitet. Danach ging es zurück nach Österreich. Zehn Tiroler Sennereien haben sich in Schlitters im Zillertal zur Errichtung eines Käseschneide- und Verpackungszentrums zusammengetan. Die Anlage ist auf neuestem technischem Stand und bietet alle Möglichkeiten um Käse zu schneiden und zu verpacken. Betriebsleiter Burkhard Beissert führte uns durch alle Bereiche der Lagerung, Schneidetechnik und Verpackungsräumlichkeiten.

Fixpunkt im Bauernjahr



Gratulation von höchster Stelle / Landeshauptmann Markus Wallner und LK-Vizepräsidentin Bundesbäuerin Andrea Schwarzmann freuten sich mit den Gewinnerinnen und Gewinnern in Schruns.
© VLK Bernd Hofmeister

Der alljährliche Buratag lockte wieder Sura Kees-Liebhaber nach Schruns

Der Mix aus Bauernmarkt, Viehausstellung und die Prämierung der besten Sura Kees-Sennerinnen und Senner des Tals gehört seit Jahren zu den bäuerlichen Highlights.

„Erfinder“ dieser Prämierung mit Volksfest ist LK-Milchwirtschaftsleiter Othmar Bereuter und sein Team, die im Laufe von 18 Jahren die Neubelebung dieser Spezialität vorangetrieben haben. Eine bewährte Jury aus Käseexperten, Vertretern von Gastronomie und Handel nahm sich auch dieses Jahr unter dem Juryvorsitz von Othmar Bereuter viel Zeit um die eingereichten Käse zu bewerten und die Sieger zu küren.

Höchstes Lob

Die Bekanntgabe der Sieger auf der Bühne vor dem Gemeindeamt ist der Höhepunkt des

Tages. Das lassen sich natürlich auch viele prominente Gäste wie Landeshauptmann Mag. Markus Wallner, LK-Vizepräsidentin und Bundesbäuerin ÖKR Andrea Schwarzmann, Genuss-Montafon Obmann ÖKR Oswald Ganahl oder auch LABg. Markus Hartmann, der selbst ein Meistersenner ist, nicht entgehen. Den vielen Alpen und deren Sennerinnen und Sennern, die mit ihren Familien und anderen Ausstellern für das kulinarische Wohl der Besucher sorgten, gilt ein großes Dankeschön für ihren Beitrag zum Gelingen des Buratags.

Mehr als Imagerträger

„Die bewirtschafteten Alpen im Land sind wichtige Imagerträger für eine gepflegte Kulturlandschaft, für regionale Genussskultur und für ein vielfältiges Naturerlebnis – ganz im Sinne unserer Landwirtschaftsstrategie“, sagte der Landeshauptmann in seinen Grußworten.

„Für die Wertschätzung von Lebensmitteln bis zur Wertschöpfung ist diese Käseprämierung ein wichtiger Motor für die Landwirtschaft im ganzen Montafon. Ich möchte allen Einreichern, den Gewinnern, Viehausstellern und Helfern, die diesen Buratag organisiert haben, recht herzlich gratulieren und für ihren besonderen Einsatz danken“, so Andrea Schwarzmann. Auch Hausherr und Bürgermeister Jürgen Kuster durfte sich über das gelungene Fest und die vielen Besucher in seiner Gemeinde freuen: „Wir wissen wie wichtig die Landwirtschaft für unser Tal ist, und es ist immer wieder eine Freude mit welchem Engagement und Wissen unsere Bäuerinnen und Bauern nicht nur für kulinarische Besonderheiten, sondern auch für gepflegte Landschaften bei uns sorgen. Das ist ja auch die unverzicht-

bare Grundlage für unsere so erfolgreiche Tourismusbranche.“

Gewinnerkäse prämiert

„24 Käse von 13 Montafoner Alpen sind von einer fachkundigen Jury hinsichtlich Erscheinungsbild, Teigbeschaffenheit, Konsistenz sowie Geruch und Geschmack bewertet worden“, so der Juryvorsitzende Othmar Bereuter. Die Categoriesieger 2018 sind:

Neue Produktionsmethode

- Sauerkäse jung: Mario Beumer und Hubert Dobler, Alpe Gafluna
- Sauerkäse alt: Andrea und Andreas Wieser, Alpe Nova

Traditionelle Produktionsmethode

- Sauerkäse jung: Veronika und Christian Kartnig, Alpe Garnera
- Sauerkäse alt: Veronika und Christian Kartnig, Alpe Garnera

Tagessieger der Fachjury:

- Neue Produktion: Andrea und Andreas Wieser, Alpe Nova
- Traditionelle Produktion: Veronika und Christian Kartnig, Alpe Garnera

Bester Käse kommt aus Vorarlberg Von Othmar Bereuter



Die erfolgreichen Vorarlberger Senner/-innen mit Ehrengästen und Gratulanten.

Vorarlberger konnten mit bester Käsequalität bei der Käsiade in Tirol überzeugen.

Bei der 14. internationalen Käsiade in Hopfgarten im Brixental wurden Käse- und Molkereispezialitäten aus dem In- und Ausland sowie Produkte von bäuerlichen Herstellern durch eine internationale Fachjury bewertet. Insgesamt wurden 455 Käse aus elf Nationen auf die Kriterien Äußeres, Inneres, Teig sowie Geruch und Geschmack bewertet. In den unterschiedlichen Käse- bzw. Produktklassen gab es Gold-, Silber- und Bronzemedallien zu vergeben. Alle Gruppensie-

ger in Gold wurden einer zweiten Prüfung unterzogen, aus denen dann der beste Käse des Wettbewerbes „peak of quality“ bestimmt wurde. In diesem Jahr blieb der „peak of quality“ wieder in Österreich. Florian Lang von der Bergsennerei Hinteregg wurde mit seinem sechs Monate gereiften Vorarlberger Bergkäse g.U. von der Expertenjury als bester Käse des Wettbewerbes und somit mit dem „peak of quality“ ausgezeichnet. Weiters glänzten die Vorarlberger Betriebe bei diesem internationalen Wettbewerb wieder mit hervorragenden Berg- und Schnittkäsen. Herzliche Gratulati-

on an alle Vorarlberger Gewinner für ihre ausgezeichneten Produkte. Ebenso einen großen Dank und Anerkennung den Rohstofflieferanten sowie dem gesamten Sennpersonal, das hervorragende Produkte erzeugt.

Gewerbliche Produzenten peak of quality
Alma Bergsennerei Hinteregg, Florian Lang

Gold
Alma Bergsennerei Hinteregg, Florian Lang
Alpenkäse Bregenzerwald, Jakob Sieber und Team

Silber
2x Alpenkäse Bregenzerwald, Jakob Sieber

und Team
Vorarlberg Milch, Thomas Knestel
Sennerei Schnifis, Stefan Hilbe und Team
Dorfsennerei Sibratsgfall, Herbert Baur

Bronze
3x Sulzberger Käsereibellen, Johann Osl
Alma Bergsennerei Lutzenreute, Marta Andersone
Dorfsennerei Schlins-Röns, Thomas Kaufmann

Bäuerliche Produzenten Silber
Jägeralpe, Simon Fechtig
Alpe Wildgunten, Monika und Jodok Natter

Auszeichnung für Vorarlberger Käse

Der World Cheese Awards ist wahrhaft ein globales Käseereignis, das bereits über drei Jahrzehnte Käsehersteller, Einzelhändler, Einkäufer, Verbraucher und Lebensmittelexperten weltweit zusammenbringt. Am 2. November standen rekordbrechende 3.472 Käse von 40 Nationen, sozusagen aus allen Ecken der Welt, in den Griegshallen in Bergen einem 230 star-

ken Expertenteam zur Bewertung. Die Käse wurden aufgrund ihres Äußeren, der Konsistenz, der Farbe, Textur, Geruch und Geschmack bewertet. Jedes der Expertenteams (drei Personen) nominierte dann den besten Käse der Gruppe. Aus diesen wurden durch eine Super-Expertenjury die Super Gold Käse sowie der beste Käse des gesamten Events festgelegt. Als World Cheese

Awards 2018 wurde ein Goudakäse von einem kleinen Bauernhof aus Norwegen gekrönt. Dass die Vorarlberger Käse machen können, zeigt einmal mehr dieser Bewerb mit den vielen Auszeichnungen für unser Ländle. Herzliche Gratulation an alle Käseproduzenten.

Auszeichnungen für Vorarlberg:
Alma Bergsennerei
Rupp AG:

1x Super Gold
11x Silber
6x Bronze

Vorarlberg-Milch:
4x Gold
3x Silber
3x Bronze

Käsereibellen Sulzberg:
1x Gold
1x Silber

Dorfsennerei Schlins-Röns:
1x Gold

Sennerei Schnifis:
1x Bronze

Ländle Käser räumen ab



Die Vorarlberger Preisträger mit prominenten Gratulanten.

Vier von zehn Trophäen der diesjährigen Verleihung der AMA-Käsekaiser gehen an Vorarlberg. Die Gala fand auf der Sonnenkönigin bei einer nächtlichen Ausfahrt auf dem Bodensee statt.

Jedes Jahr werden die besten Käse Österreichs mit dem Käsekaiser ausgezeichnet. Aus 214 Käsen kürte die Expertenjury Sieger in zehn Kategorien, vier davon aus Vorarlberg, das sich damit zum Spitzenreiter im Bundeslandranking erhebt. Auch die besondere Auszeichnung mit dem Ehren-Käsekaiser bleibt in Vorarlberg. Der ehemalige Landesrat Ing. Erich Schwärzler wurde damit für seine Verdienste um den heimischen Käse geehrt. Die begehrten Statuen wurden in zehn Kategorien verliehen: Frischkäse, Weichkäse, Schnittkäse mildfein, Schnittkäse g'schmackig, Schnittkäse würzig-kraftig, Hartkäse, Bio-Käse,

Käsespezialität und -traditionen sowie Innovation. Außerdem wurde der beliebteste österreichische Käse in Deutschland gekrönt.

Gigantische Vielfalt

Mehr als tausend verschiedene Käsesorten sind in Österreich offiziell registriert. Unsere Käsebranche lebt Tradition und Moderne gleichermaßen. Das beweisen nicht zuletzt zwanzig Einreichungen in der Kategorie ‚Innovation‘. Die Jury hat in einem aufwändigen, zweistufigen Verfahren würdige Sieger verurteilt und erkostet. „Ein herzlicher Dank gilt allen Produzenten für ihr Engagement und die Teilnahme am AMA-Käsekaiser“, gratulierte Michael Blass, Geschäftsführer der AMA-Marketing, der gesamten Branche.

In zwei Stufen zum Käsekaiser

Beim ersten Käsekaiser-Wettbewerb im Jahr 1995 wurden 64 Produkte eingereicht, heuer waren



Alt-LR Ing. Erich Schwärzler wurde für seine Verdienste ein Ehren-Käsekaiser überreicht.

es 214 und damit so viele wie nie zuvor. Ein 110-köpfiges Jurorenteam, bestehend aus Käsesommeliers, Fachjournalisten, Produzenten und Vertreter des Handels, bestimmte in der ersten Phase aus allen Einreichungen die besten fünf je Kategorie. Daraus kürte ein national und international besetztes, unabhängiges Expertengremium die Besten der Besten. Bewertet wurden Geruch und Geschmack, Aussehen, Teigbeschaffenheit sowie Konsistenz. Maximal 100 Punkte konnten insgesamt erreicht werden. Zusätzlich musste jede Bewertung erläutert werden. In der Kategorie Innovation wurden Idee und Konzept der Produktneuheit beurteilt. Alle Einzelergebnisse werden den Produzenten zur Weiterentwicklung zur Verfügung gestellt.

Ehren-Käsekaiser an Ing. Erich Schwärzler Landesrat a.D. Erich Schwärzler erhielt als besondere Wür-

digung seiner Verdienste um den heimischen Käse den „Ehren-Käsekaiser“. Diese hochkarätige Auszeichnung wurde erst acht Mal vergeben. „Erich Schwärzler hatte an der Entwicklung Vorarlbergs zum Käseland Nr. 1 eine wichtige Rolle“, unterstrich Landwirtschaftskammerpräsident Josef Moosbrugger in seiner Laudatio die Verdienste des Geehrten. Schwärzler unterstützte tatkräftig die Errichtung eines gemeinsamen Käsekellers sowie die Bregenzerwälder Käsestraße. Als Obmann des Österreichischen Alpwirtschaftsvereines kämpfte der ehemalige Landesrat für den Erhalt der Käseerzeugung auf den Alpen. „In seinen Adern fließt vermutlich Milch, wahrscheinlich sogar Alpmilch. Diese Auszeichnung hat er daher mehr als verdient“, so Josef Moosbrugger in seiner Laudatio.

Fotos: © AMA

Termine und Veranstaltungen Frühjahr 2019



18.01.	Mischkultur im Bauerngarten Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: BSBZ Hohenems Referentin: BEd Daniela Glos	16.03.	Vorarlberger Motorsägenführerschein, Modul 2 Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: Agrargemeinschaft Rankweil Referent: Ing. Arthur Heel
21.01	Bauerngarten: Alternative Anbaumethoden Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: BSBZ Hohenems Referentin: BEd Daniela Glos	23.03.	Vorarlberger Motorsägenführerschein, Modul 2 Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: Forstverwaltung Stadt Feldkirch Referent: Ing. Elmar Nöckl
24.01	Wurst herstellen Dauer: 09.00 – 12.30 Uhr Ort: Truthahn Marte in Weiler Referent: Herbert Koch	30.03.	Vorarlberger Motorsägenführerschein, Modul 2 Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: Agrargemeinschaft Sulz-Röthis Referent: Stefan Lampert
02.02	Kreatives Schaffen mit Metall Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: BSBZ Hohenems Referent: Dipl. Päd. Arnold Schwarzmann	03.04.	Aufforstung und Jungbestandspflege Dauer: 09.00 – 17.00 Uhr Ort: BSBZ Hohenems Referent: DI Dr. Christoph Huber
08.02.	Rum – Karibik im Glas Dauer: 19.30 – 22.00 Uhr Ort: BSBZ Hohenems Referent: Arthur Nägele	Anmeldung: LFI Vorarlberg T 05574/400-191 E lfi@lk-vbg.at oder www.lfi.at/vbg	
11. – 14.02	Melkkurs für Anfänger Dauer: 14.30 – 19.00 Uhr Ort: BSBZ Hohenems Referent: Othmar Bereuter		

LAK-Wahl Steiermark

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber:
Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Telefon: 05574/400-770
E-mail: dienstnehmer@lk-vbg.at

Redaktion:
DI Richard Simma

Herstellung:
Heinz Feierle Wälderdruck
Mühle 31,
6863 Egg
T/F +43 5512-26345

Gestaltung:
typo media Mäser
Oberer Achdamm 2
6971 Hard
Telefon: 05574-44522
E-mail: office@typo-media.at

Offenlegung:
Medieninhaber (Verleger) der Zeitung DINE ist die Sektion Dienstnehmer der Landwirtschaftskammer Vorarlberg
Montfortstraße 9, 6900 Bregenz
Telefon: 05574-400-770

Blattlinie: Objektive Berichterstattung über alle jene Ereignisse und Probleme, die für die aktiven und pensionierten land- und forstwirtschaftlichen DienstnehmerInnen in Vorarlberg von Interesse sind.



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer nahm die feierliche Angelobung von LAK-Präsident Eduard Zentner vor.

Das Team von Präsident Eduard Zentner geht als klarer Gewinner der LAK-Wahl in der Steiermark hervor und erreichte 87,41 Prozent der Stimmen. Damit behauptete die ÖAAB-FCG Fraktion ihre Position im „Kammerparlament“ und gewann sogar noch ein Mandat hinzu und hält nun bei 19 Mandaten.

Die Fraktion Sozialistischer Gewerkschafter mit Kammerrat Markus Dick an der Spitze kam auf 12,59 Prozent der Stimmen und 2 Mandate.

Ein sichtlich ergriffener Präsident Eduard Zentner bedankte sich in einer ersten Reaktion für das entgegengebrachte Vertrauen:

„Ein herzliches Dankeschön an alle Wählerinnen und Wähler, die mir so ein großes Vertrauen ausgesprochen haben. Ich nehme dieses Ergebnis mit großer Demut an und verspreche, dass ich mich auch weiterhin mit vollem Einsatz für die Anliegen unserer Kammermitglieder einsetzen werde. Der Dank gilt auch meinem Team für die großartige Arbeit, die in den letzten Jahren geleistet wurde. Diese gute Arbeit für unsere Mitglieder war es auch, der wir dieses erfreuliche Wahlergebnis zu verdanken haben. Danken möchte ich aber auch Kammerrat Markus Dick für den fair geführten Wahlkampf.“